

# DLM

## Don't Love Me ...

Von Lynnnn

### Kapitel 12: Es tut mir Leid ...

Sie wusste nicht wie lange sie schon rannte und wieso sie immer noch rannte, obwohl sie Dee .. nein Hawk schon längst nicht mehr sehen konnte. Rannte sie nun vor ihm weg oder rannte sie eher vor der Wirklichkeit fort. Die Tränen liefen unkontrolliert ihre Wangen hinab und sie konnte sie nicht stoppen. Sie hasste es.

Inzwischen hatte es bereits angefangen zu schütten, wobei es vormittag doch noch so unmöglich heiß war. Ein gewaltiger Blitz schleuderte über den Himmel gefolgt von dem Klang des wütenden Donners.

Unvorsichtig rutschte Reika auf den nassen Boden aus und stürzte. Sie hasste es schwach zu sein, doch nun, in diesem Moment war sie doch schwach. Sie konnte es immer noch nicht glauben .... sie wollte es nicht glauben. Es musste alles nur wieder ein schlimmer Alptraum gewesen sein, alles nur ein schlechter Scherz doch selbst dieser Gedanke konnte ihr nicht helfen ...

Dee war Hawk.

Wütend biss sich Reika auf die Unterlippe und versuchte sich aufzurichten doch sie rutschte erneut aus. Wieso schmerzte es nur so? Eine ihre Hände hob sich von selbst und schlug auf den Boden ein ... immer und immer wieder. Sie nahm gar nicht wahr, wie ihre Knöchel sich rot färbte und schließlich anfang zu bluten. Das Blut verschmierte sich mit dem Wasser und floss mit diesem dem Erdboden entlang.

Er hatte sie die ganze Zeit angelogen, sie ausgenutzt und verepelt.  
Sie hasste ihn.

Noch einmal hob sie ihre Hand und wollte mit aller Kraft zuschlagen, doch plötzlich packte sie jemand am Handgelenk und verhinderte ihre Hand somit einen schmerzhaften Bekanntschaft mit dem Boden.

Etwas perplex und mit tränenerfüllten Augen sah sie hoch. Ihr Gegenüber war ebenfalls so wie sie von Oben bis Unten durchnässt und dicke Haarstrehnen hingen ihm ins Gesicht. Seine Augen sahen anders aus als sonst ... doch wie anders konnte Reika es nicht beschreiben.

"Fross ..." kam nur kaum hörbar aus ihrem Hals und sie schmiss sich in dessen Armen. Es war ihr egal was sie gerade tat, es war ihr egal wen sie gerade umklammerte. Sie brauchte nur dringend jemanden AUßER Dee, der einfach nur für sie da sein konnte und bei dem sie sich ausweinen konnte.

Langsam ließ Fross Reikas Handgelenk los und drückte ihren Kopf leicht gegen seine Schulter. Sein Gesicht verriet wieder nichts doch er wusste genau was zu tun war.

"Ich werde dir helfe ..." sagte er nur tonlos, bevor ein grelles Licht den Beiden umhüllte und Reika das Bewusstsein verlor.

\*\*\*

Schon eine ganze Weile lang lag Dee einfach nur so da und ließ sich von dem Regen waschen. Es war gut, dass es angefangen hatte zu schütten, denn diese Erfrischung hatte er jetzt dringend gebraucht. Die Wunde am rechten Schulter fing wieder etwas an zu spinnen, aber das war noch nicht einmal halb so schlimm wie seine wirkliche Schmerzen.

Er hatte keine Ahnung, was er als nächstes tun sollte, denn die Zellen in seinem Kopf schlugen ihm nur totale Blödsinn vor wie zum Beispiel, dass er sich Reika vor die Füße werfen sollte und ihr um Vergebung bitten sollte. WAS sollte der Scheiß? Er hatte ihr gerade das Herz gebrochen und das soll dann alles sein?

Es war kein Wunder, dass er seine Gehirnzellen hasste .... nein ... es war kein Wunder, dass er sich selbst hasste.

Fest presste er seine Lider zusammen und richtete sich mit viel Mühe auf. Sein Leben war einfach schrecklich, so viel stand fest. Vielleicht sollte er als erstes mal nach Hause gehen, bevor seine Mutter sich wieder Sorgen machen musste.

Tief atmete er ein und stand mit einem Ruck auf, verursachte aber gleichzeitig ungeheure Schmerzen auf der rechten Schulter. Verdammt, fluchte er innerlich. Der Regen prallte auf ihn herab wie Stiche, die tief in seinem Fleisch borten. Vielleicht war es auch besser so, er hatte es verdient ... nein, er hatte es nicht verdient ... doch, er hatte es verdient .... verdammt, er sollte sich zusammenreißen.

Reika hatte doch keine Ahnung, wieso er stehlen musste, wenn sie das wüsste, würde sie ihn ganz bestimmt verstehen, doch wiederum würde sie ihm nicht verzeihen, dass er sie so lange angelogen und ausgenutzt hatte. Ja, sie hatte nicht so ganz unrecht, schließlich hatte er ihre Schwäche ja wirklich so ziemlich ausgenutzt ... was war er bloß für ein verdammter Mistkerl.

Dee seufzte und lächelte bitter. Alles war er nun wollte war , dass es Reika wieder gut ging, doch er wusste genau, dass er nicht in der Lage war dies zu tun. Er war sich sogar fast sicher, dass Reika es nicht einmal ertragen könnte ihn auch nur anzusehen ... ja, sie würde es nicht ertragen .. er würde ihr noch mehr Schmerzen zufügen.

Völlig am Boden zerstört sank Dee seinen Kopf. Alles was er tun konnte war zu verschwinden, damit ihn Reika nie wieder sehen musste, damit sie ihn einfach nur vergessen konnte .... ja, sie sollte ihn vergessen, das war das Beste .... verdammt, das war überhaupt nicht das Beste!!! Doch, etwas Besseres gab es aber leider nicht.

Er wollte schreien, so laut er konnte, doch er konnte nicht. Plötzlich schoss ihm ein Gedanke über den Kopf: Fross. Stimmt ja, fast hatte er ihn vergessen, dieser verdammter Missgeburt. Er musste sich noch rächen, bevor er ging, genau, das würde er noch machen, bevor er verschwindet.

Es war, als habe man seine Gedanken gehört, denn wie aus dem Nichts rastete plötzlich Etwas auf ihn zu. Dee rührte sich nicht, als etwas haargenau an seiner Wange vorbeiflog und sich in der Wand des Leutturmes wiederfand. Es war eine Karte.

Bevor Dee sich umdrehte und die Karte zur Hand nahm, druchblickte er seine Gegend nochmal genau mit seinen Augen. Doch nichts fand er. Die Karte war beschrieben. Er hasste es schriftlich benachrichtet zu werden als mündlich.

Doch vielleicht war Fross auch klug gewesen ihm eine Karte geschickt zu haben, als sich selbst zu schicken, denn der Inhalt der Karte konnte für nichts garatieren. Mit hoher Wahrscheinlichkeit, würde sie Dee aber sicherlich eher dazubewegen, auf Fross, falls er ihm die Nachricht mündlich überliefert hätte zu stürze und solange auf ihn einzuprügeln, biss dessen Gesicht überhaupt nicht mehr zu erkennen war.

Doch da Fross ja nicht anwesend war, konnte Dee sich noch einigermaßen beherrschen.

'Wenn du sie retten willst, komm jetzt zur alten Villa.'

OK, jetzt sollte ers nochmal durchlesen, damit er sich sicher sein konnte, dass er auch wirklich nichts verlesen hatte. Gut, dann mal anfangen ... 'Wenn du sie retten willst ...' 'du' ... damit meinte man wohl ihn, Dee oder Hawk, ist egal. 'sie' .... moment, wer könnte das sein? Auf irgendeiner Weise trauten sich seine Gehirnzellen wahrscheinlich gar nicht es ihm zu verraten. 'sie retten willst' sie retten? Das hieß also, sie befand sich in Gefahr. SIE befand sich in Gefahr. REIKA.

Weiter wollte Dee nicht mehr nachdenken. Nur unheimlich ruhig zerriss er die Karte und ließ sie auf den Boden fallen. Naja, am liebste hätte er sie auch einfach nur zerkaut und hinutergeschluckt, aber er wollte sich ganz bestimmt nicht vergiften, schließlich gehörte sie mal Fross.

Dee dachte gar nicht nach, als er anfang zu rennen. Er wusste gar nichts mehr. Nur eins: er würde Fross vernichten, wenn er ihr auch nur ein Haar gekrümmt haben sollte. Nein, eigentlich hatte er das ja sowieso vor, aber wenn Reika etwas passiert war, dann würde er das Ganze eben noch brutaler veranstalten.

\*\*\*

Die alte Villa war ein schon seit Jahren leerstehendes Haus.

Dee hatte nicht lange gebraucht bis er dort ankam. In der Villa war es stockdunkel und nur schwer konnte er etwas erkennen, da er die Brille, die ihm Reika vom Gesicht geschlagen hatte liegen gelassen hatte. Wieso war er nur so idiotisch.

Doch vielleicht nur deswegen, weil er an nichts anderes gedacht hatte als an Reika als er loslief. Die Wunde an seiner Schulter schmerzte immer noch fürchterlich, doch darum wollte er sich in Moment nicht kümmern.

Er wusste nicht genau, wohin er ging, im welchen Raum er ging, doch seine Füßen trugen ihn in einem der riesigen Räume worin vier riesige Fenster standen und etwas Licht hineinschien. Draußen schüttete es immer noch, doch das störte niemanden.

Dee konnte es spüren, er konnte spüren, dass Fross hier irgendwo sein musste. Er hasste es ...

"Wo bist du?" schrie er wütend in den Saal hinein und bekam nur das Echo seiner Stimme als Antwort zurück. Fest biss er sich die Zähne zu sammen und trat noch einen Schritt ins Innere des Raumes.

"Wo bist du verdammt?" Seine Stimme war ungeduldig und wütend, fast schon hysterisch. Das passte überhaupt nicht zu ihm.

Plötzlich ertönte das kalte Lachen Fross' und die Türen hinter Dees Rücken schlossen sich von selbst. Dee drehte sich nicht um. Wieso auch, wenn er genau wusste, dass Fross vor ihm erscheinen würde.

Genau so wie er es vorhergesehen hatte, geschah es auch. Wie aus dem Nichts stand Fross plötzlich Meter weit von ihm entfernt vor ihm. Man konnte sein Gesicht nicht wirklich erkennen, aber sein Grinsen komischerweise schon.

Am liebsten hätte Dee sich sofort auf ihn gestürzt, aber er wusste, dass er in Nachteil war und er musste zuerst Reika finden. Denn sie war nicht dabei.

"Wo ist sie?" fragte er nur ohne zu zögern und ernst, während er normalerweise wahrscheinlich eher frech zurückgegrinst hätte. Fross antwortete nicht, sondern ließ sich Zeit. Er wusste ganz genau wie er Dee seelisch am besten fertig machen konnte.

"Wo ist sie verdammt?" Dee konnte es nicht erklären. Er war wie ausgewechselt. Er war nicht mehr er selbst. Vor Wut, Zorn, Panick und Verzweiflung wusste er nun keine gemeine Sprüche mehr, fand auch keinelei andere Wege als nur dumm zu fragen, ließ sich sogar von diesem Fross verarschen, wo er sonst doch sicherlich schon längst auf ihn eingepregeln hätte.

Dees Atem stockte, als er plötzlich eine Gestalt hinter Fross erkennen konnte. Seine Augen erweiterten sich und eine seltsame Erleichterung stieg in ihm hoch. Ja es war seltsam, als wollte das Gefühl ihm sagen, dass er sich nicht viel zu früh freuen sollte.

Bereits in der nächsten Sekunden konnte Dee Reika nun entgültig erkennen. Sie

starrte ihn direkt an .... kalt und leblos ... und das aller Schlimmst. Sie starrte ihn so an, als wäre sie ihn nicht kennen.

Dee zitterte, kaum zu glauben, aber er zitterte bei diesem Blick. Hasste sie ihn wirklich so sehr?

"Reika?" fragte er vorsichtig, doch er bekam keine Antwort. Im gleichen Moment jedoch erblickte er ein Gegenstand, das um Reikas Hals hing. Etwas Rundes, etwas Rötliche. Etwas, dass er schon mal irgendwo gesehen hatte. Wie ein Schlag traf es ihn, als er erkannte was es war.

"Aber ... das ist doch .." flüsterte er.

"Ja genau, 'das Juwehl der Zeit'" bestätigte Fross seine Vermutung.

Stimmt, Fross hatte Recht, DAS war das Kunstwerk, dass er einst nicht stehlen konnte, dass er verloren hatte ... Reikaswegen ... und jetzt trug sie es. Was sollte das? Reika würde niemals freiwillig so etwas tragen. Dee wusste nicht was hier vor sich ging, er hatte keine Ahnung.

"Falls es dich interessiert .." fing Fross an und sein Grinsen wurde mörderrisch. "Das ist das letzte Kunstwerk, das du noch nicht zerstört hast." Dees Blicke richteten sich nun auf ihn. "wenn du ihn kriegst und zerstörst, werde ich mit ihm verschwinden."

Es wunderte Dee, wieso Fross ihm das alles erzählte und dabei auch noch so sicher aussah. Denn wenn Dee es wollte, konnte er das Juwehl mit Leichtigkeit in die Hände bekommen.

Dee, der normalerweise sicherlich gegrinst hätte und gesagt hätte, Fross wäre dumm, tat diesmal jedoch gar nichts als ihn einfach nur anzustarren. Nein, so leicht würde ihm Fross das nicht machen.

"Ich will doch hoffen, dass du weißt, was dieses Kunstwerk kann." setzte sein Gegenüber schließlich endlich fort, nachdem eine ganze Weile vergangen war, wo die Drei einfach nur wie Idioten darstanden und nichts taten.

Mit einem Schlag wurde Dee alles klar. Nur ungläubig starrte er wieder zu Reika. Nein, das konnte nicht sein. Fross hatte doch nicht etwa ... Doch sobald er in Reikas Augen sah, wusste er, dass es nicht anders passiert sein konnte.

Reikas Seele ... sie war nicht mehr in ihrem Körper.

"Du verdammter Mistkerl!" schrie Dee nun endlich und stürzte sich auf Fross. Doch er musste inne halten, denn unerwartete stand Reika schützend vor seinem Feind und sah ihn immer noch mit leeren Augen an. Es tat weh, es tat so weh, als würde man ein Dolch mitten in sein Herz hineinstecken.

Dee versuchte zu grinsen, so wie immer, doch diesmal gelang es ihm nicht.

"Na und? Dann werde ich das Juwehl eben zerschmettern." presste er nur aus zusammengebissenen Zähnen heraus. Darauf lachte Fross nur.

"Bist du dir da sicher?" sagte er nach einer Weile und starrte Dee durchdringlich an. "Auch wenn du dann ihre Seele mitzerschmetterst?" Dees Atem hielten an. Hatte er das eben richtig verstanden? Wenn er das Kunstwerk zerstörte, würde er Reikas Seele mitzerstören?

Für Dee brach seine ganze innere Welt zusammen. "Was hast du mit ihr vor?" brachte er nur leise nach einer Weile aus seiner Kehle.

Fross antwortete nicht, statt dessen löste sich sein Körper nur wieder in Nebel auf.

"BEANTWORTE MEINE FRAGE!!!" schrie Dee.

"Ich wünsche dir ein schönes Leben ... im Jenseits." hörte er nur die amüsierte Stimme Fross' und sah wie sich die Nebeln sammelte und langsam in dem Juwehl verschwand.

Zurück blieb nur noch ein völlig ratloser Dee mit einer seelenlosen Reika. Es wurde still. Unheimlich still ... totenstill bis Dees leise Stimme im Saal erklang und er vorsichtig einen Schritt auf Reika zuging.

"Reika ..?" war alles was er sagen konnte, als er plötzlich wahrnahm, wie sie ein Dolch zur Hand nahm und sich auf ihn stürzte.

Schockiert und mit sehr viel Glück konnte er ihr ausweichen. Nur ungläubig starrte er sie an. Doch ihr Blick sagte gar nichts ... nein, das konnte sie auch nicht .... sie war tod.

Nun begriff Dee, was Fross mit Reika vor hatte. Er würde sie benutzen um ihn, Dee zu töten. Und er? Er würde sich nicht einmal gegen sie wehren können.

Verdammt, was sollte er jetzt bloß tun? Er konnte sie nicht angreifen und er konnte das Juwehl nicht zerstören, denn das bedeutete auch ihr Leben zu zerstören.

Reika ließ sich nicht lange Zeit, um sich wieder auf Dee zu stürzen. Ein leichter Schnitt formte sich auf sein Gesicht und etwas Blut trat in Vorschein. Dee musste sich Mühe geben um ihr ausweichen zu können, denn sie war schnell.

"Reika!" Mit einem blitzartigen Bewegung hielt er Reika an beiden Handgelenke fest und blickte tief in ihren Augen.

"Ich bin es, Dee!" Obwohl er wusste, dass das nichts bringen würde sprachte er diese Worte aus, in der Hoffnung, sie würde ihn hören, doch ihr Gesichtsausdruck verriet das Gegenteil. Nur völlig leer und glasig starrte sie ihn an.

Bereits in der nächsten Sekunde spürte Dee das Rammen ihrer Knie in seinem Bauch gefolgt von einem weiteren Schnitt auf seinem linken Oberarm, da er sie loslassen musste. Unwillkürlich landete er auf den Boden und musste Luft schnappen.

Reika, die ihn nur mit kalten und leblosen Augen anstarrte, bereitete sich auf einen weitem Angriff vor. Dee war verzweifelt, ja, er war wirklich verzweifelt, und er war sich sicher, dass Reika ihn töten würde, wenn es so weiterging. Aber ... plötzlich schoss ein entsetzlicher Gedanke durch seinen Kopf.

War es denn nicht besser, wenn Reika ihn umbrachte? Nach alldem was er ihr angetan hatte? Seine Augen rissen sich von selbst auf und seine Lungen schien wie zugeschnürt. Er hatte es nicht anders verdient, er hatte es so und nicht anders verdient.

Während er darüber nachdachte, stand er nur mühsam auf. Was konnte er denn schon gegen alldem tun? Es blieb ihm nichts anders übrig als zu sterben. Und Reika würde ihre Seele zurückbekommen, da ihr leerer Körper Fross sonst zur Last gefallen wäre und da Herr Hijirie sonst Verdacht geschöpft hätte.

Und er? Wer würde sich schon für ihn interessieren? Wer würde sich schon darüber aufregen, wenn ein Dieb auf dieser Welt weniger gab? Alle würden denken, Dee wäre in einer anderen Schule gewechselt .... alle würden denken, Hawk hätte seine Arbeit aufgegeben und Reika würde sich an diese Nacht nicht mehr erinnern ... und sie würde ihn nie wieder sehen ...

Das war es doch was er wollte, dass er einfach nur aus ihrem Leben verschwand und sie ihn nie wieder sehen musste. Das war es doch was er wollte ...

Dee wehrte sich nicht und wich auch nicht mehr zur Seite, als Reika sich auf ihn stürzte. Er spürte nur, wie die Klinge des Dolches in seinem Fleisch bohrte und ihn zu Boden warf. Selbst da rührte er sich nicht.

Ein gewaltiger Blitz schleuderte über den Himmel und erhellte den Saal für einen kurzen Augenblick. Reikas Körper war nun über den von Dee, ihre Hände umklammerten den Dolche, der sich gerade in seinem Fleisch befand. Ihre Augen waren immer noch kalt und gefühllos und das Juwehl um ihren Hals schien wie Feuer zu brennen.

Dee dagegen sah sie nur mit traurigen Augen an. Obwohl er starke Schmerzen hatte, konnte man das von seinem Gesichtsausdruck nicht ablesen.

"Töte mich .." erklang nur seine leise Stimme , bevor der Schrei des Donners wieder erklang. "ich habe es nicht anders verdient. Es tut mir Leid Reika, dass ich dich all die Jahre lang angelogen und ausgenutzt habe." Ruckartig spürte er wie die Klinge sich entfernte und sah wie Reika diesen hochhob. Ihre Augen sagten nichts. Sie brauchte nur zuzustechen.

Nun schloss Dee seine Augen und er lächelte ... "Auch wenn du glaubst, ich würde dich anlügen ... Ich liebe dich." Jetzt war es ihm egal ob er starb oder nicht. Er hatte es endlich gesagt, seine Gehirnzellen haben es endlich zusammengebracht.

Der Saal wurde wieder stockdunkel und es wurde unangenehm still. Bis auf das Geräusch des Regen konnte man nichts mehr hören. Dee wartete, wartete bis die

Klinge erneut in seinem Fleisch fuhr und ihm diesmal sein Leben nehmen würde.

Doch statt dessen spürte er nur, wie etwas auf seinem Gesicht tropfte, sie war warm. Nur fragend machte er seine Augen auf. Es war wie ein Wunder, denn endlich schien Reikas Gesicht etwas zu sagen. In ihre Augen hatten sich Tränen gesammelt und eine nach dem anderen liefen ihre Wangen hinunter.

Dee dachte nicht mehr nach was er tat, seine Schmerzen auf der Schulter völlig ignoriert hob er seine Arme und umfasste Reikas Wangen, wischte ihr die Tränen fort und zog sie zu sich hinunter um das zu tun, was er schon lange nicht mehr getan oder tun durfte.

Das Juwehl um ihren Hals leuchtete plötzlich auf und färbte den ganzen Saal im brennenden Rot. Das Licht wurde immer greller und durchströmte die ganze Villa. Löste sich selbst schließlich auf. Das letzte Stück Kunstwerk .... es war fort ohne, dass Dee ihn zerschmettern musste. Ohne, dass er dadurch Reikas Seele verlieren musste.

\*\*\*

Die Morgensonne schien grell durch das Fenster und traf das Mädchen direkt auf das Gesicht. Sofort wurde sie wach und richtete sich auf. Sie befand sich in ihrem Zimmer und man hatte sie sorgfältig zugedeckt. In ihrem Kopf dröhne es und sie konnte nur mühsam aufstehen.

Vorsichtig sah sie hinüber zum Dees Fenster. Alles war wie immer doch ihr fiel auf, dass die grüne Pflanze, die Dee normalerweise immer am Fensterbrett stehen lassen hatte verschwunden war. Eine komsiche Unruhe stieg in ihr auf.

Sie konnte es sich nicht erklären. War alles nur ein Traum gewesen oder war sie real. Genau in diesem Moment entdeckte sie etwas auf ihrem Schreibtisch. Neugierig ging sie zu diesem und machte die Schachtel auf, hielt gleichzeitig ihr Atem an.

Es war das Schmuckkästchen, das sie damals im Schaufenster beobachtet hatte. Vorsichtig öffnete sie ihn und eine bezaubernd bekannte Melodie drang in ihren Ohren. Sie wusste nicht wieso, aber wieder stiegen Tränen in ihren Augen hoch.

Neben das Schmuckkästchen befand eine Rechnung, wahrscheinlich als Zeuge, dass man ihn auch wirklich gekauft und nicht gestohlen hatte. Auf der Rückseite stand etwas geschrieben.

'Das wolltest du doch haben oder? \*g\* ... Das ist mein Abschiedsgeschenk für dich. Bitte such mich nicht und ... es tut mir Leid.'

Das war alles was darauf stand, doch es reichte um Reika einen Atemzug zu rauben. Das konnte doch nicht wahr sein. Was hieß hier 'Abschiedsgeschenk' und 'such mich nicht'? Es wirkte wie ein Schlag, als ihr klar wurde was Dee damit meinte.

\*\*\*

Gelangweilt warf er einen Blick auf seiner Armbanduhr, 6 Uhr 35. Wann kam der verdammte Zug endlich? Seine Mutter wollte unbedingt noch zu Hause bleiben, da sie ja angeblich noch eine ganze Menge einapacken musste. Dee verstand es nicht. Was gab es denn schon so Großartiges bei ihm zu Hause, was man unbedingt mitnehmen musste.

Genervt schüttelte er den Kopf und warf sich auf einer der Bänken. In Bahnhof war es noch ziemlich leer, schließlich fuhr kein Verrückter so früh morgens mit dem Zug. Vielleicht war das ja auch der Grund, wieso sein Zug sich so sehr verspäten musste.

Als wären seine Gedanken ein Signal, kam sein Zug auch schon endlich. Doch wiederum breitete sich ein unwohles Gefühl in ihm aus. Wenn er jetzt einstieg, hieß es, dass er nie wieder zurückkommen würde, dass er alles hinter sich lassen würde, seine alte Schule, sein altes zu Hause .... und Reika.

Dee seufzte und nahm seinen Rucksack. Ach, was dachte er noch über das alles nach. Alles ging doch wie geplant. Alle Kunstwerke wurden zerstört, Fross war verschwunden, Reika hatte ihre Seele wieder und er ... er würde fortgehen.

Zufrieden lächelte er und ging auf seinen Zug zu. Sie sollte ihn vergessen, das war das Beste. JA, ein Großteil seiner Gehirnzellen sagten ihm, dass das das Beste war und er hätte wissen sollen, dass ihn diese Zellen anlogen. Aber auch gab es ein paar Gehirnzellen die sich trauten zu sagen .... 'Sie ist also nicht gekommen ...'

Dees Schritte blieben plötzlich inne und er drehte sich noch ein letztes mal um, überblickte ein letztes Mal den ganzen Bahnhof und stellte fest, dass keiner da war. Sie war also wirklich nicht da.

Enttäuscht lächelte er. Vielleicht war sie ja noch gar nicht wach, aber er hätte gerne gesehen, wie ihr Gesichtsausdruck aussah, wenn sie sein Geschenk für sie entdeckt hatte. Er grinste. Krank, aber er grinste. Doch sein Grinsen verwandelte sich sehr bald wieder in einem trautigen Lächeln.

Wirklich toll, ein Mensch, der mitten im Bahnhof stand. Statt in den Zug einzusteigen nur dauernd sein Gesichtsausdruck wechselte. Wenns so weiterging, würde er wahrscheinlich noch anfangen zu lachen. Ne, danke, darauf verzichtete er lieber.

Nun setzte er seine Schritten wieder Richtung Zug fort. Er sollte schnell einsteigen, bevor er seinen Zug noch verpasste.

Doch kurz bevor er seinen rechten Fuß in dem Zug bewegen konnte, hielt er plötzlich inne. Es war komsich, doch er spürte wie jemand hinter ihm stand. Nur etwas ungläubig sah er hoch, drehte sich aber nicht um. Nein, er traute es nicht doch er musste.

Wie erwartet fand er eine Reika hinter ihm stehen. Er war schockiert aber auch gleichzeitig erleichter. Wurde von Panick aber auch Freude überfallen. Sie war also doch gekommen. Er hatte es gehofft, NEIN, er hatte es nicht gehofft, denn jetzt wusste er nicht mehr was er machen sollte.

Während er nach Worten suchte und innerlich seine Mutter verfluchte, da sie Reika ganz bestimmt verraten hatte, wo Dee war, hörte er nur plötzlich Reikas leise Stimme.

"Wie kannst du nur ..." Diese einfache Worte ließ sein Atem stottern. Er hätte gerne wie ein Idiot gefragt 'Was?' aber das kriegte er nicht hin.

"Wie kannst du nur ..?" ihre Stimme wurde etwas lauter und sie sank ihren Blick. Trotzdem konnte Dee spüren, wie Tränen sich in ihren Augen sammelten.

"Reika .. ich .." Etwas panisch sagte er diese Worte aus. Er hätte es doch wissen sollen. Sobald sie ihn sah, würde sie traurig werden. Wieso stieg er nicht einfach nur ein und verschwand? Es war doch besser so ... oder?

"Zuerst lügst du mich Tag und Nacht an, nutzt meine Schwäche aus und machst dich über mich lustig." Sie sah immer noch nicht hoch, doch die Tränen rannten nun ihre Wangen hinab. Es tat weh sie so sehen zu müssen. Doch zumindest wusste Dee jetzt, dass sie ihn hassen musste.

"Dann stiehlt du mir auch noch mein Herz und zerschmetterst es in tausend Scherben und jetzt ...." Diese Worte hatte sie fast geschrien und sie trafen Dee so sehr, dass er sich schon fast selbst hassen musste ....

"Und jetzt ...." Nun sah sie endlich mit tränenerfüllten Augen hoch. " ... und jetzt ... willst du auch noch mit meinem zerbrochenen Herz verschwinden?" Dees Augen erweiterten sich. Mit diesen Worten hatte es Reika nun geschafft dafür zu sorgen, dass Dee sich selbst hassen musste.

Ihm wurde plötzlich alles klar.... was war er bloß für ein Blödmann. Der Rucksack in seiner Hand schien plötzlich über tonnen zu wiegen und fiel auf den Boden.

"Geh ... Geh und komm nie wieder zurück!!!" schrieb Reika nun deutlich, drehte sich um und rannte los. Nein, er wollte nicht, dass sie weglief, er wollte nicht, dass sie ihn verließ ... er wollte sie doch gar nicht verlassen.

Nun endlich bewegte sich Dee wieder und er rannte ihr hinterher. Obwohl im Lautsprecher bereits gewarnt wurde, dass der Zug losfahren würde und alle Gästen einsteigen sollte, ignorierte er sie und rannte Reika hinterher. Nein, er wollte nicht gehen!

Bereits in wenigen Sekunden hatte er sie aufgeholt. Diese schrie noch, dass er seinen Zug verpassen würde, wenn er nicht bald einstieg doch das war Dee egal. Nur entschlossen nahm er sie in seinen Armen und hielt sie fest.

"Tut mir Leid ... Es tut mir so schrecklich Leid. Es tut mir Leid ..." flüsterte er nur und wollte sie nicht loslassen.

Der Zug fuhr los und nahm niemanden mit. Im Bahnhof wurde es wieder still und immer noch waren niemanden außer den Beiden zu sehen. Der Wind wehte leicht und

ließ ein paar Blätter tanzen.

Reika hatte sich daweil wieder beruhigt, doch sie schluchste immer noch. Wütend schlug sie Dee auf den Rücken und hielt ihn schließlich fest.

"Ich hasse dich" sagte sie wie immer und zauberte ein Lächeln auf Dees Gesicht.

-End-